

Gefühlvolle Liedkunst

Sopran-Weltstar Véronique Gens singt im Reitstadel

NEUMARKT – Der Knall hoch oben in der Scheinwerferbatterie stand nicht in der Partitur: letztes Jahr bei den Nürnberger Gluck-Festspielen schon in der ersten Arie ein unerwünschter Knalleffekt, der die Stimmung empfindlich störte. Wenn Véronique Gens jetzt zu den „Konzertfreunden“ nach Neumarkt kommt, darf man einen störungsfreien Ablauf für den Sopran-Weltstar erwarten – der Reitstadel ist frisch renoviert. Am besten hätte die Französin sowieso ihr Gluck & Co-Programm gleich im Reitstadel gesungen statt im Nürnberger Opernhaus, wenn Musik der großen Musikrevolutionäre aus Paris auf dem Notenständer liegt.

Glucks „Alceste“ oder die „Hermine“ von Berlioz singt sie mit mädchenhaft-lyrischen Tönen, elegantem dramatischen Furor, romantischer Innerlichkeit – eine großartige Sängerin, die man aus Salzburg in Erinnerung hat oder sommers in Aix-en-Provence erleben kann – oder auf ihren drei CDs, die sie ihrem Spezialgebiet („Tragédiennes“) gewidmet hat. Sie ist auf allen Opernbühnen der Welt gefragt, und dieses Jahr wurden ihre Verdienste um die französische Musik mit der Aufnahme in die Legion d'honneur gewürdigt.

Nicht als Ritter, sondern als Liedgestalterin kommt sie am 10. Dezember in den Reitstadel (Abonnements B

und G): Während sie sich zum Beispiel in Barcelona als „Meistersinger“-Evchen erprobt oder in Lyon als Hanna Glawari, die „Lustige Witwe“, erlebt man hier einen ihrer seltenen Liederabende.

Véronique Gens singt nur französische Lieder: Nachdem das romantische Frankreich intensiv „le lied“ aus dem romantischen Nachbarland entdeckt hatte, begann bald die eigene Produktion und die erlebte in der Spätromantik und im Impressionismus einen eigenständigen Höhepunkt.

Am interessantesten in dieser Reihe von Gabriel Fauré bis Ernest Chausson sind vielleicht die Lieder von Reynaldo Hahn. Es ist keine Schande, wenn man den nicht kennt (obwohl bei der Neumarkter Internationalen Meistersinger Akademie Gelegenheit gewesen wäre) – erst jetzt entdecken die Sänger in den Liedern des 1875 in Caracas geborenen Hahn die Attraktivität seiner gefühlvoll-eleganten Liedkunst. Véronique Gens wird am Ende ihres Programms sieben Lieder aus der Feder ihres Kollegen aus der Ehrenlegion singen.

Er war ein ziemliches Multitalent, dirigierte „Don Giovanni“ bei den Salzburger Festspielen oder im Casino von Cannes, komponierte Opern und Operetten in der Nachfolge von Offenbach oder Massenet, schrieb Kritiken für den „Figaro“ und war nach der deutschen Besetzung Frankreichs Direktor der Opéra im alten Palais Garnier.

Bei den Liedern von Hahn, von Debussy oder Duparc wird Susan Manoff die Klavierbegleiterin von Véronique Gens sein: sonst stellvertretende Chorleiterin eben jener Opéra de Paris, Professorin am Pariser Konservatorium und pianistische Wegbegleiterin von Patricia Petitbon oder Sandrine Piau.

Der Neumarkter Auftritt mit Véronique Gens wird bestens vorbereitet: schon am Tag zuvor kommt die Sängerin nach Neumarkt, hat ausführliche Proben in dem für sie neuen Reitstadel – und danach geht es dann nach London weiter, wohin sonst als mit dem gleichen Programm in den roten Samt der Wigmore Hall.

UWE MITSCHING



Véronique Gens singt bei ihrem Konzert in Neumarkt ausschließlich französische Lieder. Foto: privat

Restkarten unter ☎ (09181) 299622